



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll**

**Bernières-Louvigny, Jean de**

**Einsidlen, 1684**

Das 6. Capittel. Von den Mittlen/ das Gebett leichtlich zu vben.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-37892**

rerer Theil der Übung des Gebetts verhindern /  
 namblich 1. zu vil Geschäfte / darin man sich ohne  
 den Befehl Gottes einlasset. 2. Zu vil Zartigkeit /  
 vnd vil zu wenig leiblicher Strenghkeiten. 3. We-  
 nig innerlicher vnd äusserlicher Einzogenheit; man  
 hat nit Lusts gnug zur Versammlung vnd zur Einsame.  
 4. Gar zu vil Hinlässigkeit ein pur lauter mensch-  
 liches Leben zuführen / in deme man folget den Nei-  
 gungen der Natur. Man wird niemahl ein Mensch  
 des Gebetts seyn / wann man nit lebt / dann nur  
 ein obermenschliches Leben / vnd wann man die Zu-  
 genden nit mit Treu vnd Dapfferkeit vbet.

---

 Das 6. Capittel.

 Von den Mittelen / das Gebett leicht-  
 lich zu vben.

1. **D**er sich vmb das Gebett annehmen  
 wil / muß keines Dings erwarten / als  
 der Creuzen des Leibs vnd der Seel /  
 von Seiten der Höll / die vber all andere auß das Ge-  
 bett hasset: von Seiten der Natur / deren wider-  
 steht ein Leben / welches sie in allen creuziget / vnd ein  
 Übung / die sie erhebt vber alle ihre Neigungen;  
 vnd von Seiten der Welt / die kein Geschmack hat  
 an so vil Einzogenheit / noch an so vil Mortification.  
 Aber man kan Jesu Christo dem gecreuzigten kein  
 grossen Dienst leisten / ohne daß man sein Creutz  
 trage. Ein arm vnd abschänzig / veracht vnd lei-  
 dend Leben / vnd daß sich an der puren Nothwen-  
 digkeit

456 Des innerlichen Christis  
digkeit / so in Essen vnd Kleidung besteht / vernüfftig  
ist ein gute Zubereitung zum Gebett.

2. Ist ein hochfürtreffliches Mittel / sich in Gleich-  
förmigkeit der Ständen des leidenden Lebens Jesu  
Christi / vnd in der Übung seiner puren Tugenden  
zu erhalten / also daß man sie in den Gelegenheiten  
vbe. Kein andere Klugheit haben / als die heilige  
Ehorheit des Creuzes / den Wegen der Gnad / die  
vns eingesprochen seynd / folgen / in deme man alles  
verlasse / was deme sich widersezt als Hindernüssen  
dem Vorhaben Gottes / was gleich die menschliche  
Klugheit vnd der Widerstand der Natur sagen kö-  
ten.

3. Es ist ein gut Mittel des Gebetts / nit zu ha-  
ben dann dises einige Geschäfte / daß nit klein ist /  
weil es auff Erden daß einige Ding thun ist / was die  
Seeltige im Himmel thun / contemplieren / oder  
beschawen / vnd Gott lieben. Aufß wenigst müssen  
wir es vnser fürnehmste Geschäfte seyn lassen / in de-  
me wir alle andere disem müssen machen zu weichen /  
vnd nit wie der mehrer Theil thut / welche ihr Gebett  
nach der Beschaffenheit anderer ihrer Geschäften  
richten. So muß man sich nit mit Geschäften / noch  
mit Berichtigungen beladen / noch sich mit Angsthafti-  
gkeit anerbieten / den ein oder anderen zu dienen /  
vnder dem Schein brüderlicher Liebe. Martha / wel-  
che sehr sorgfältig sich beschäftigete / Christo dem Her-  
zen selbst zu dienen / ward getadlet / daß sie sich vmb gar  
zu vil Ding bemühe ; vnd ihr Schwester ward gelobet  
daß sie nur blibe bey dem einigen notwendigen /  
die Contemplation ist.

4. Ist ein gut Mittel des Gebetts / nit sich einlassen in die Welt Händel / noch in die Heimbuchungen / sie zu thun / oder sie anzunehmen / es seyen dan ganz höchst nothwendige / oder daß vns / oder vnser Pflicht / oder vnser Verstand darzu zwingen : vnd wann sie zu erwöhlen vns frey steht / diejenige erwöhlen / wo die Gespräch nit gefährlich seynd / oder vnntz oder weltlich ; vnd die außerwöhlen / die vns Plas geben / von dem einigen nothwendigen / so der Dienst Gottes vnd die Übung des Gebetts ist / zu reden / oder darvon zu hören : dieses alles ohnverlekt der Bescheidenheit vnd der Liebe.

5. Ein Mittel ist / an dem zum Gebett vil gelegen / allezeit wohl auff sich selbst acht geben zur Zeit der Kranckheit / oder der Ungelegenheit / sich nit ganz los zu machen. Vnder dem Schein den Leib zu rösten / willfahret man dem Leib zu vil / vnd verlehret man oft in einer zimlich kurzen Kranckheit die lange Gewonheiten der Mortification , welche man mit grosser Mühe hatte erlangt. Auch soll man dieselbige Zeit hindurch sein Gebett nit verlassen / sonder sich befeissen / sich durch den Glauben in einer einfältigsten Vereinigung mit Gott aufzuhalten ; welches keines Dings vonnöhten hat / weder der Kräfte des Leibs / noch Geschmacks / noch Sichter ; sie kan auff das allerbest gemacht werden auch so gar im Stand der Verlassenheit.

6. Ist ein allernutzlichstes Mittel zum Gebett / sich gewöhnen / nichts zu thun / dann auß Bewegung Gottes. Der H. Geist ist in vns / der vns regiert : man muß von ihme antriben seyn / ehender man er-

was

Des innerlichen Christe  
was thue. Dises haltet die Seel in einer grossen  
Reinigkeit / vnd erkent die Seel dise Göttliche Be-  
wegungen wohl durch einen Frid / Süßigkeit / vnd  
Freyheit des Geists / die selbige begleiten : vnd wann  
sie solche hat verlassen / der Natur zu folgen / erkent  
sie es wohl durch das geheymeligen des Gewüssens /  
das sie ein Vntrew habe begangen / die sie auff ihrem  
Weeg hinderet. Die Übung dieses Mittels setzet ein  
Seel in immervährende Zubereitung zum Gebett /  
dazu sie leichtlich den Zugang findet.

7. Eins der allernothwendigsten Mittelen zum  
Gebett ist / sein Seel gewöhnen / weder mit sich selbst /  
noch mit einiger Creatur / sonder mit Gott allein / sich  
zu beschäfftigen / der ihr Centrum, ihr Ruhstand  
vnd ihr lezt Zihl vnd End ist : sie ist nit gemacht /  
dann sich für ihn anzuwenden / vnd in ihm zu ru-  
hen ; vnd sie ermangler an dem Vorhaben ihres  
Schöpfers / als offte sie ihne verlast / in ihr selbst / oder  
in den Creaturen zu wohnen. Ich weiß wohl / das in  
dem Anfang des Geistlichen Lebens es vil ist / nit  
mehr an eirele vnd weltliche Sachen gedencen / vnd  
sein Inwendigkeit gewöhnen / sich von der Vnvoll-  
kommenheit zu reinigen / vnd mit Tugenden sich  
zu zehren. Vmb des willen muß man erliche zurück  
kehr thun vber seine Vnvollkommenheiten / vber  
seine böse oder gute Neigungen / nach deme es die  
Bewegung Gottes angeben wird. In diser Zeit ist  
die Seel nit tauglich / höher sich zuerheben / vnd sie be-  
schäfftiget sich nutzlich hiermit. Wann aber Gott ge-  
fallt / in sie einzugehn / vnd zumachen / das sie in ihne  
eingange / müssen sich alle ihre Gedancken gegen ihm  
richten

NVI

44-

richten / vnd er allein muß seyn daß Orth ihrer Wohnung vnd ihrer Ruh.

In diesem ermanglen vil Geistliche / welche die Weeg Gottes nit wissen: sie halten sich zu vil in ihnen selbst auff / in dem sie niemahl müd werden / acht zuhaben auff ihre Bewegungen / sie zu erforschen / zu ersuchen / vnd biß auff die geringste Wurzel ihrer Vnvollkommenheiten zu durchgrüblen; welches / wie schon gesagt / zu seiner Zeit gut ist: aber es ist ein Zeit / darin man Gott vnd in Gott ganz leben muß. Man muß allezeit in den Göttlich, oder menschlichen Weegen Christi leben / anderst nemen wir in der Vollkommenheit nit zu.

Das 7. Capittel.

Daß man auß sich selbst zu keinem anderen als zu dem gewöhnlichen Gebett sich begeben solle.

**M**An muß gemeinlich die Materij zubereiten / von deren wir im Gebett mit Gott handeln müssen. Dises ist die Übung aller Heiligen; vnd ihme anders thun / ist an der Ehrenbiegung gegen Gott ermanglen: sitenweil da auch wir mit einem König reden wollen / oder sonst mit einer fürnehmen Persohn / wir darvon ein wenig daran gedencen: vnd mit Gott zu reden / solten wir hingehn vnd vns darumb wenig oder nichts bearbeiten? Nun geschicht dise Vorbereitung der Materij etwas Zents zuvor / ehe man sich in daß würckliche Gebett begeben. Man